



Untere Mühle (Stadtmühle), seit 1379 urkundl. erwähnt, ehem. kaiserl. Lehen; seit 1464 in städt. Eigentum, 1869 an Privat verkauft, heutiger Bau im Kern wohl 16. Jhdt., nur wenig modern verändert, hinterer Querbau 1915; 2024 saniert

Burkhardt S. 108

Burkhardt S. 108

W

v 1379

1379

1390

U 8

U 8

Burkhardt S. 108

U 16?

v 1440

1400

1431

U 31

Wohnhaus mit Mahlmühle, bestehend aus 3 Mahl- und einem Gerbgang, Stadel mit Stall und Hofraum, Wurzgarten. „Die Mulin ze Wizenhorn vor der statt gelegen, die man nennt die untere Mulin und die Mulin zu Grabrechtshofen an der Rote gelegen“ sind Lehen des Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein und Herzogs in Bayern.

Die untere Mühle war ein Lehen der bayerischen Herzöge. Sie war "unvogtbar und unbesteuerbar", d.h., sie zahlte weder Steuern an die Stadt, noch war sie ihrer Gerichtsbarkeit unterworfen. Sie besaß besondere Rechte, wie Zinse aus Häusern, den Hirtenstab und den Hüttenzins, sowie eine Abgabe aus der Schranne.

Die bauliche Entwicklung der Unteren Mühle lässt sich aus den vorhandenen Archivalien nicht verlässlich ableiten.

Langen von Erotzhain

Eitel von Erotzhain

1390 war die untere Mühle im Besitz der Herren vom Stain von Clingenstain. Die Stadt mußte mit Conrad vom Stain nach einem Prozeß einen Vergleich schließen.

Hans Spyser von Lauingen

Hainrich Murer, Bürger von Ulm

Hainrich Murers Witwe Agnes und ihre drei Schwiegersöhne verkaufen das Lehen an Johannes Wagner und Ehefrau Elisabeth von Göppingen

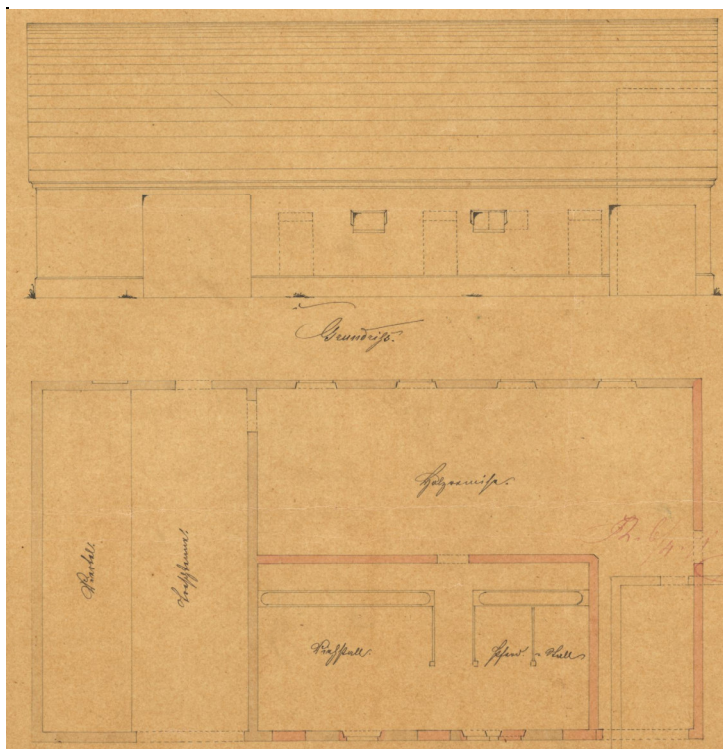
genannte Urkunde fehlt im Archiv

		<i>Kaufbrief, Agnes Murer, Witwe des Hainrich Murer, Joh. Jos. Wintergerst und Peter Napost von Memmingen und Albrecht Begglin von Biberach, an Hans Wagner, von Weißenhorn zu der Zeit Vogt zu Rechberghusen und Elisabeth, seiner Ehelichen Hausfrau, um Zinsen, Hirtenstab, Mühlen</i>	
1431	Burkhardt S. 108	1431 wurde diese Mühle verkauft. Auf dem Rechtswege war es der Stadt nicht gelungen, die untere Mühle als ihr Eigentum anzusprechen. (Wylcil im „Heimatfreund“ 6. Jahrg. 1955). Hierzu gehörten einst über 40 Jauchert „Eichholz“ westlich von Hegelhofen („Notizbuch der Pfarrei Hegelhofen“).	
1435	U 35	Lehen-, Kauf- und Vergleichbrief zwischen Hans Wagner und Bürgermeister und Rath zu Weißenhorn wegen der Mühlen, Hirtenstab, vor dem Lehengericht zu Ingolstadt	
1451	U 48a	Lehenbrief von Herzog Ludwig von Bayern an Hans Wagner über die zwei Mühlen, Hirtenstab und Hüttenzins	
1452	U 48	Lehenbrief von Hans Wagner an den wohlbescheidenen Jörg Dyelin und Elisabeth, seine eheliche Hausfrau um die untere Mühle	
1463	U 70	Die Stadt Weißenhorn kauft das Lehen von Johannes Wagner. <i>Leheneinlösbungsbrief von Johannes Wagner, Meister der 7 freien Künste zu Göppingen, an Bürger und Gemeinde der Stadt Weißenhorn um Gülden, Zinse und Mühlen</i> Die Stadt war ab jetzt Lehensträger, d.h., der Lehensvertrag wurde seitens des Lehengebers (i.d.R. der Kaiser) mit dem Vertreter der Stadt geschlossen, die dann die Mühle verpachtete, genannt sind daher jetzt die Pächter.	
1465	A 149.1-1-3a	Jörg Miller	
1480	B 303-4	Gorig Müller <i>Mulin Inder Undern Vorstat, gantze Hofraitin Stadel und Garten an der Rott und dem Staugraben gelegen</i>	
	B 303-5	nördlich der Mühle zu Untere Mühlstr. 5 wird 'des Müllers Stadel' erwähnt Im Bereich der Unteren Mühlstraße sind einige Gebäude, deren Lage im Salbuch 1480 eindeutig definiert ist, die aber in späteren Steuerlisten nicht mehr auftauchen und deren Eigentümer später an anderer Stelle auftreten. Hieraus wird geschlossen, dass zwischen 1480 und 1492 ein Ereignis stattgefunden haben muss, wonach diese Gebäude nicht mehr existierten. Wegen der Nähe zur Rot ist es naheliegend, hier an ein Hochwasserereignis zu denken, welches auch zu einer Uferveränderung der Rot geführt haben muss. Nikolaus Thoman beginnt seine Stadtgeschichte ca. 1485; er beschreibt darin kein solches Hochwasser, demnach muss es zw. 1480 und 1485 stattgefunden haben. Weil der Stadel in den folgenden Steuerverzeichnissen nicht mehr genannt ist, wird vermutet, dass auch er dem Hochwasser zum Opfer gefallen ist. Für den südlichen Stadel ist kein Baujahr überliefert. Es ist gut möglich, dass dieser Stadel als Ersatz für den abgegangenen Stadel um 1500 neu erbaut wurde.	
1492	A 149.1-2,16+18	Berlin Miller und Hans Schottemilli	
1496	B 83-5a	Berlin Miller	
1502	B 83-65a	Steffan Miller; Berlin Miller wechselt auf Günzburger Str. 10	GZ10
1504	B 83-86a	Steffan Miller und Caspar Rentz (kommt von Untere Mühlstr. 5)	UM05
1505	B 83-94a	Steffan Miller	

1508	B 83-125	Hanns Algeuer (vorher Untere Mühlstr. 5, übernimmt die Mühle)	UM05
1511	B 83-159	Stepfan Müller und Hanns Algeuer	
1511	U 165	Vergleich zwischen Bernhart Müller und Hans Waßmüller der Oberen und der Unteren Mühle, Endreß Müller und Hans Müller von Hegelhofen und Jacob Lingkh, Müller zu Grafertshofen, wegen des Wassers	
1515	B 83-200	Müller Uff der Mulin und Hanns Algeuer	
1516	B 8-18	nördlich der Mühle zu Untere Mühlstr. 5 wird ein 'Mühlstadel' erwähnt	
1517	B 83-211.1	Hanns Algeuer	
		Für die Jahre 1518-1548 liegen keine Aufzeichnungen vor.	
1548	B 84-18.1	Simon Müller Müller ist hier wohl die Berufsbezeichnung, der Familienname dürfte Schottmüller sein, wie auch später vermerkt	
1553	B 84-45	Simon Schottmüller	
1561	U 212	Lehensbrief von Georg Fugger an Hans Ryeder des Rats, Lehensträger um die untere und Grafertshofer Mühle, Hirtenstab und Hüttenzins	
1572	B 84-143	Bernhardt Schottmüller	
1594	B 84-250.1	Bernhardt Schottmüllers Witwe	
1598	U 239	Lehensbrief von Philipp Eduard Fugger an Jakob Briegel über die untere Mühle und die Mühle zu Grafertshofen	
1607	B 84-292.1	Bernhard Schottmüller	
1614	B 87-219	Bernhard Schottmüller, Behausung, Mahlmüllers Stadel und Garten; Wert 2400 fl	
1621	U 276a	Lehenbrief von Friedrich Fugger an Hans Jakob Briegel um die untere Mühle, bis 1615 Bernhart Schottmüller	
1626	B 87-219	Hans Georg Buchmüller; Behausung, Mahlmühle, Stadel und Garten samt dem Grabgärtlein beim Gießbett, alles an der Roth, dazu gehörig 8 Jauchert Acker und 2 Tagwerk Mahd unterhalb Hegelhofen	
1629	B 87-219	Hans Philipp Buchmiller	
1636	B 88-186	Hans Philipp Buchmiller; Wert 4000 fl	
1644	U 298	Lehenbrief von Friedrich Fugger an Christoph Wagner, Lehenträger des Raths um die untere Mühle an Johann Philipp Buchmiller	
1660	B 90-423	Hans Philipp Buchmüllers Erben; Wert 3820 fl	
1674	B 91-162	Hans Philipp Buchmüllers Erben; Wert 3020 fl	
	W	In den folgenden Steuerbüchern ist die Mühle nicht mehr enthalten. Nach Wylicil ging die Mühle in den Besitz der Stadt, die sie verpachtete.	
1674	W	Michel Zeller	
02.12.1683	W	Hat der Müller Michael Zeller die Mühle verlassen und sie wurde dem neu aufgenommenen Müller Hans Hainrich in Bestand gegeben. Ein Hans Hainrich ist von 1629-1636 auf Untere Mühlstr. 4x verzeichnet. Ein gesicherter Zusammenhang konnte nicht hergestellt werden.	
02.12.1683	W	Hans Hainrich	
26.06.1692	W	Caspar Müller	
07.01.1732	W	Lorenz Müller	
08.07.1746	W	Jörg Deuring von Weinried (Babenhausen)	
15.01.1762	W	Josef Griffel	
1768	W	Prosper Mayer	nach V 319 auf der Oberen Mühle!

1769	U 352	Lehenbrief Kaiserin Maria Theresia an Martin Roth über die Untere Mühle	früher UM05
1772	W	Josef Hornung	
1777	A 218	<i>Die andere od untere Mühl besteht ebenmäßig aus einem gut gemauerten Haus, Mühl, Stadl und Stallung, hat wie die vorbenannte 4 gerbgängem anbey aber mehrere ackern, und zwar in allen 3 Velder 12 Jaucht ackers, und noch 2 Tagwerk einmadigen Maades, welches zu dieße güthern hat hohes Hornung Bestandweiß und Leibfallig mit denen noch Bau unterhaltungsbedingniß zu Nuzen und zu nießen:</i>	
1782	U 328	Lehensbrief Kaiser Joseph II. an Martin Roth um die Untere Mühle 21.08.1782	
1786	EV	Joseph Hornung, Müller	
1791	U 335	Lehensbrief Kaiser Leopold II. an Johann Georg Raffler um die Untere Mühle 06.06.1791	
1793	U 355	Urkunde Kaiser Franz II; Lehen der Unteren Mühle an Bürgermeister Johann Georg Raffler	
01.10.1798	V 409	Ursula Hornung, Ehefrau des Joseph Hornung, stirbt. Ihr Erbe wird aufgeteilt	
18.12.1801	W	Joseph Hornung, unterer Müller, trägt vor, dass er gesinnt sei, dem Magistrat seine bisher in Pacht gehabte Mühle zurückzugeben und sofort von ihr abzutreten. Bei der feindlichen Invasion durch die französischen Truppen sei er um vieles sowohl von seiner Hausschaft als auch an anderen Sachen gekommen. In Anbetracht des notwendig bevorstehenden Baues und seiner erlittenen Schäden bittet er um einen Nachlass. Der Rat nimmt diese Aufkündigung an. Die Wiederverpachtung der Mühle soll durch öffentliche Zeitungsblätter bekanntgemacht werden. Alsdann werde sich zeigen, wie weit der Bitte um Pachtnachlass stattgegeben werden soll.	
1802/31	A 220/1	<i>Verpachtung der unteren Stadtmühle an I. Engelhard</i>	
1802	W	Josef Engelhardt	
16.09.1831	W	Josef Engelhardt jun	
09.09.1869	W	Josef Gerung von Lechbruck	
1869	A 220/15	<i>Pachtauflösung des unteren Mühlenwesens, Kauf und Verkauf desselben, Verpachtung der Grundstücke</i>	
04.09.1869	A 218-1	Kauf des Viehhauses mit Stadel Fl.Nr. 424/2 von den Engelhard'schen Erben Engelhard hatte nur das Mühlenwesen in Pacht, während ihm der Stall mit Stadel zu Eigentum war. Nach Engelhards Tod kaufte die Stadt das Gebäude von den minderjährigen Erben.	Stadel zu Untere Mühlstr. 3
1870	A 115/47	<i>Herstellung eines Aschenhauses in der Stadtmühle</i>	
1870	A 120/ G 39	Der Müller Jos. Gerung hat sein Mahlwerk erneuert und ein neues Wasserhaus errichtet. Mit Schreiben vom 06.03.1870 beschwert sich das kgl. Bezirksamt Illertissen beim Magistrat, dass der Umbau ohne Genehmigung durchgeführt worden sei. Der Magistrat antwortet am 10.03.1870, es habe sich nicht um eine wesentliche Änderung gehandelt, weswegen keine Genehmigung erforderlich gewesen sei.	
1871	A Pläne	Abbruch des Getreidestadels und Neubau eines Stalles durch den Müllermeister Gerung	

der alte
Schweine-
stall wird
abgebrochen



1875	A 261	Schäfer Ludwig
1882	HV	Franz Klotz, Müller
1890	BA 08/ 1890	Anbau einer Pfründewohnung; Franz Klotz;
1893	StAAu 91/1893	Erneuerung der Umfassungsmauer und der Abortgrube durch Johann Klotz
30.10.1896	W	Johann Klotz und Ehefrau Katharina
1897	StAAu 94/1897	Kaminerneuerung durch Johann Klotz
1899	BA / 1899	Anbau an den Stadel; Klotz; Müller
1906	EV	Hans Klotz, Müller
1906	BA 060/1906	Dachgiebelerneuerung
15.06.1906	SRS 17/06-13	Dachgiebelerneuerung Johann Klotz
08.07.1910	SRS 24/10-198	Pläne über das neue Streichwehr der Unteren Mühle mit Ufermauer und Freischuss. Der Magistrat hält den Freischuss mit 2,50 m Breite für zu eng.
1915	BA 021/1914	Anwesens-Anbau
1915	BA 02/1915	Remisenbau
1915	BA 07/1915	Tektur zu 166/1914
09.01.1920	912-11/28	Tausch / Vermessung bei UM03
1922	EV	Hans Klotz, Müller
1923	BA 041/1923	Rohölmotor-Häuschen
05.09.1924	SRS 22/24-180	Der Kaufmann Josef Cloos erhält die Genehmigung zur Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Soda, Seife und Seifenpulver im Anwesen Untere Mühlstr. 3
15.05.1925	W	Katharina Klotz, Müllerstochter
1928	BA 032/1928	Anbau eines Lager- u. Ausstellungsraumes durch den Seifensieder Josef Cloos
11.09.1931	W	Johann Klotz und Ehefrau Katharina, geb. Seif
1931	BA 018/1931	Umfassungserneuerung
1932	EV	Hans Klotz, Müller
1934	[4]	Müller Hans Klotz
1935	W	Christian Schenk und Ehefrau Emilie

1938



1948

EV

Christian Schenk, Mühlenbesitzer

1949

BA 014/1949

Instandsetzung eines Getreidelagers

1959

EV

Christian Schenk, Mühlenbesitzer

1964

EV

Christian Schenk, Mühlenbesitzer

1968

EV

Christian Schenk, Mühlenbesitzer

2018

E

Abbruch der Silos

2024

E

grundlegende Sanierung des Gebäudes